

Love & K-Pop

Bright

Roman

JESSICA JUNG



| FJB

Jessica Jung

Bright - Love & K-Pop

Roman

Aus dem amerikanischen Englisch
von Lena Kraus

 | E-BOOKS

Über dieses Buch

Haute-Couture-Kleider, Partys, Reisen: Rachel Kim hat es geschafft. Ihre Gruppe Girls Forever ist jetzt weltweit die Nummer eins im K-Pop, und ihr Ruhm steigt ins Unermessliche, Ihr Leben ist ein Wirbel aus Glamour-Events und bewundernden Fans. Rachels Stern könnte nicht heller strahlen. Das Einzige, was ihr fehlt, ist die Liebe - aber Rachel ist fest entschlossen, sich an die Regeln zu halten. In ihrer Welt kann man alles verlieren, wenn man sich verliebt. Auftritt Alex. Nachdem Rachel ihm in einer überfüllten U-Bahn buchstäblich kopfüber in den Schoß geplumpst ist, gerät sie in Versuchung. Und je höher man steigt, desto tiefer muss man fallen. Als ein schockierender Verrat ihre Welt erschüttert, muss Rachel endlich auf ihr Herz hören.

Biografie

Jessica Jung ist eine koreanisch-amerikanische Sängerin, Schauspielerin, Modedesignerin und international bekannte Influencerin. Sie wurde in San Francisco geboren und wuchs in Südkorea auf, wo sie als K-Pop-Sängerin trainierte und als Mitglied von Girls Generation berühmt wurde. 2014 begann sie eine Solokarriere und gründete das Modelabel Blanc & Eclare.

Weitere Informationen finden Sie auf www.fischerverlage.de

*Für meine Goldenen Sterne –
auf dass wir für immer leuchten und strahlen*

Kapitel Eins

Lächeln, sagen sie. Verdammt nochmal, du lebst den Traum, für den unzählige Mädchen alles geben würden! Außerdem siehst du viel hübscher aus, wenn du lächelst. Jetzt komm schon. Weicher. Süßer. Du willst doch schließlich keine Eiskönigin sein, oder?

»Rachel, hier drüben!«

»Lächeln!«

Das Blitzlichtgewitter geht schon los, bevor meine champagnerfarbenen Stilettos überhaupt den Boden berühren. Ich streiche unauffällig mein Outfit glatt – ein trägerloses, glitzerndes Wickelkleid mit Herzausschnitt –, als ich auf den roten Teppich trete. Mina ist dicht hinter mir, und sieben weitere Mädchen steigen hinter uns aus der Limousine und winken wie Queen Elizabeth. Die Fans kreischen, als sie uns sehen, und versuchen, die Wand aus Paparazzi zu durchbrechen.

»Ein Gruppenfoto!«, ruft einer der Fotografen.

Als hätten wir das schon tausendmal gemacht, stellen wir uns für das Foto auf. Jede von uns weiß genau, wo sie stehen muss, damit man uns alle von unserer besten Seite sieht. Wir gleichen uns gegenseitig aus, die größeren und die kleineren Mädchen stellen sich genau so auf, dass alles zusammenpasst

und niemand heraussticht. Während wir posieren, wird das Klicken der Kameras noch lauter. Wir werden von allen Seiten abgelichtet. Wenn wir zu neunt so dicht zusammenstehen, ist unsere Energie deutlich spürbar. Irgendjemand hat mal ein Foto von uns gepostet und daruntergeschrieben: *So sieht echte Power aus!!* Manchmal denke ich daran. Power. Noch vor gar nicht allzu langer Zeit war das das Letzte, was ich empfand, wenn ich mit diesen Mädchen zusammen war. Aber in den letzten fünfeinhalb Jahren hat sich sehr viel verändert.

Die Mädels und ich lassen uns Zeit, während wir den roten Teppich entlanglaufen. Wir bleiben immer wieder stehen und posieren. Geglosste Lippen, die Hände in die Seiten gestemmt und im wahrsten Sinne des Wortes strahlend wie die Sonne. Unsere roségoldenen Outfits glitzern und funkeln. Als wir die Glastür des Peninsula Hotel Shanghai erreichen, werfe ich noch einmal einen Blick über die Schulter und zwinkere mit einem letzten, strahlenden Lächeln einer der Kameras zu.

Ich habe es weit gebracht, seit ich Trainee war und jedes Mal wie erstarrt stehen geblieben bin, wenn sich eine Kamera in meiner Nähe befand. Die Kameras machen mir keine Angst mehr.

Ich hab sie in der Hand.

Lächeln.

Als mir zum ersten Mal ein kleines Mädchen gesagt hat, ich hätte ihr Leben verändert, habe ich geweint.

Das war ein Jahr nach meinem Debüt mit Girls Forever, bei der Promotour für unsere Comeback-Single »Sweet for You«. Das Musikvideo wurde bereits am ersten Tag fünfzig Millionen Mal angeschaut, und die pastellfarbenen Fischerhüte und Perlmuttsonnenbrillen, die wir darin trugen, waren innerhalb von einer Woche überall ausverkauft. Das Mädchen war vielleicht elf Jahre alt – genauso alt wie ich, als ich mein Training bei DB Entertainment begann –, schlaksig und ein bisschen schüchtern. Dennoch strahlte sie über das ganze Gesicht, weil sie mich treffen durfte. Ihre Augen funkelten mit den Glitzersteinchen auf ihrem T-Shirt um die Wette. Die Steinchen formten einen Schriftzug: *RACHEL KIM*. Mein Name.

»Vielen, vielen Dank, Rachel«, sagte sie leise und hielt mir ihr selbstgebasteltes Poster zum Unterschreiben hin.

»Aber gerne!« Ich lächelte ebenfalls und ließ fast meinen goldenen Signierstift fallen, bevor ich meinen Namen auf das Poster schrieb, auf die Art, die als mein Autogramm bekannt werden würde (ein großes R...*A C H E*... und dann ein verschlungenes L mit einem Sternchen am Ende).

Ich gab dem Mädchen das Poster zurück, und eine Securityperson in einer gelben Warnweste wollte sie weiterschieben.

»Warte!«, rief sie.

Der Mann verdrehte die Augen, ließ aber zu, dass sie stehen blieb und mir sagte, was sie zu sagen hatte.

Sie holte tief Luft und schaute mich ernst an. »Ich bin gerade aus Amerika nach Seoul gezogen – genau wie du. Es war nicht leicht«, gab sie zu. »Aber wenn ich sehe, wie du auftrittst und dass du das tun kannst, was du liebst, dann fühle ich mich weniger alleine. Als könnte ich irgendwann vielleicht auch einen Weg finden, zu strahlen. Du hast wirklich mein Leben verändert.« Sie lächelte und bedankte sich ein zweites Mal für das Autogramm. »Aaah«, quietschte sie und betrachtete den Schriftzug eingehend. »Du hast ja keine Ahnung, wie viel mir das bedeutet.« Sie drückte das Poster an sich und schritt von dannen. Eine große, fette Träne lief mir die Wange hinunter, während ich ihr zuwinkte und versuchte, den Kloß in meinem Hals hinunterzuschlucken. In Wirklichkeit war es genau andersherum: Sie hatte keine Ahnung, wie viel *ihre* Worte mir bedeuteten.

Jetzt, fünfeinhalb Jahre später, weine ich nicht mehr bei Signierstunden. Ich habe gelernt, wie ich es schaffe, während dieser Veranstaltungen ein hübsches Lächeln auf dem Gesicht und meine Emotionen unter Kontrolle zu halten. Manchmal möchte ich mich immer noch kneifen, weil es sich einfach nicht echt anfühlt. Wie habe ich es nur hierhergeschafft? Zu sagen, dass das Training nicht leicht war, wäre die Untertreibung des Jahrhunderts. Es war unbarmherzig, unglaublich anstrengend, und es hat mehr als nur einmal dafür gesorgt, dass ich meinen Lebensweg gehörig in Frage gestellt habe. Und als wir endlich unser Debüt hatten, wurde der Druck nur noch stärker. Brutale Proben, ein Auftritt nach dem anderen, Wecker in den frühen

Morgenstunden für Shootings, die teilweise zwei Tage dauerten, und das alles mit den anderen acht Mitgliedern von Girls Forever, mit denen ich plötzlich rund um die Uhr zusammen war. (Und, ganz ehrlich, das war noch einmal eine Herausforderung der ganz anderen Art.)

Aber letzten Endes war es das alles wert. Es steckt wirklich Magie in unserer Musik, und auch darin, den Menschen zu begegnen, denen sie etwas bedeutet. Ein K-Pop-Idol zu sein, bedeutet auch, dass ich Teil von etwas bin, das so viel größer ist als ich selbst.

Die Energie des Publikums heute Abend war wirklich wild. Shanghai ist die letzte Station auf unserer Glow Asia Tour. Sie hat mehrere Monate gedauert, während der wir alle paar Tage in einer anderen Stadt waren, immer unterwegs. Es war wirklich der reinste Wirbelsturm, und es hat auch immer wieder Tage gegeben, an denen ich mein eigenes Bett vermisst habe. Aber heute Abend auf der Bühne wurde mir klar, wie sehr ich das Tourleben vermissen werde, wenn wir erst einmal wieder in Korea sind. Es ist Januar, und wir werden erst im Herbst wieder auf Tour gehen. Das heute war also unser letzter gemeinsamer Auftritt für eine ziemlich lange Zeit. Und das hat man auch gespürt. Wir haben heute 110 Prozent gegeben, und das Publikum hat es uns gleichgetan. Jetzt ist Zeit, zu feiern.

Ich schaue mich im Ballsaal des Peninsula Shanghai um. Das Promoteam hat alle Register gezogen. Funkelnde Kristalleuchter sind unter der Decke aufgereiht und werfen Lichtsprenkel auf die Kellner in ihren hochwertigen Smokings,

die mit Champagnergläsern auf Silbertablets durch die Menge huschen. Die Musik hallt von den Wänden wider, und die Leute tanzen und unterhalten sich. Ein Teil des Ballsaals ist in eine kleine Rollschuhbahn umgewandelt worden. Cocktails in Neonpink und -gelb surfen auf leuchtenden Tablets an mir vorbei – eine Hommage an den Titelsong unseres letzten Albums »Glow«. Man kann unglaublich gut dazu tanzen, und der Song dominiert schon den ganzen Sommer über die Charts. Ein Beamer wirft Bilder aus dem Musikvideo an die Wand: fluoreszierende Kegelbahnen, Wiesen voller Glühwürmchen, ein beleuchtetes Riesenrad, unter dem die Lichter einer Stadt funkeln wie Kerzen auf einer Geburtstagstorte. Ganz ehrlich, hier kann man unglaublich leicht vergessen, dass tiefster Winter herrscht und es draußen gerade mal drei Grad hat.

Gerade, als ich nach einem Sektglas greife, ruft jemand meinen Namen.

»Rachel Kim!« Ein drahtiger Mann mit einer roten, viereckigen Brille und einem warmen Lächeln kommt auf mich zu und streckt mir die Hand hin. »Ich bin Park Hyunbae, Vizeprogrammdirektor von SOAR Drama and Entertainment. Ich hatte gehofft, dass wir uns heute Abend begegnen.«

SOAR ist eine der größten Rundfunkfirmen in Korea. Wir waren schon in einigen ihrer Sendungen, aber DB hat sich immer um diese Auftritte gekümmert, also habe ich noch nie einen der Manager kennengelernt. »Schön, Sie kennenzulernen.« Ich schüttle ihm die Hand.

»Ich hoffe, das ist in Ordnung.« Er greift in die Tasche und holt einen Stift hervor. »Meine Tochter ist ein großer Fan, und sie würde mir nie verzeihen, wenn ich nicht wenigstens frage. Würden Sie das für sie unterschreiben? Sie heißt Park Miyoung.«

»Sehr gerne.« Selbst nach den Tausenden (oder sind es schon Millionen) Autogrammen, die ich schon gegeben habe, kann ich immer noch nicht gut nein dazu sagen.

Er lächelt, als ich ihm die signierte Cocktailserviette reiche. »Die werde ich heute Abend hüten wie meinen Augapfel.« Er faltet das Autogramm zusammen, steckt es in seine Brusttasche und klopft mit der Hand darauf. »Wissen Sie, Rachel, Miyoung ist nicht Ihr einziger Fan. Meine Frau und ich sind auch große Fans von Ihnen. Sie haben wirklich eine tolle Stimme.«

Jetzt bin ich an der Reihe, dankbar zu lächeln. »Vielen Dank, Mr. Park.«

»Im Radio wären Sie auch toll.« Er zieht fragend eine Augenbraue hoch. »Hätten Sie Interesse daran, mal eine Show zu hosten? SOAR startet bald ein neues Format, in dem einzelne Künstler und Künstlerinnen aus allen Lebensbereichen interviewt werden. Sie wären toll als Host.«

Ich bin sofort ganz Ohr. »Das wäre wirklich toll«, sage ich. »Wenn Sie sich mit DB in Verbindung setzen, können Sie sicher ein Meeting für uns planen«, füge ich hinzu. Ich klinge sicher zuversichtlicher, als ich es wirklich bin. Aber warum sollte DB kein Interesse haben? Die Formate von SOAR haben ein riesiges Publikum, und wenn ich das einsetzen kann, um Girls

Forever zu promoten, und das auch noch, indem ich tiefgreifende, intime Gespräche über kreative Prozesse führe, ist das doch sicher eine Win-win-Situation.

»Perfekt«, sagt Mr. Parker. »Ich melde mich.«

Wir stoßen miteinander an, und dann wird er von einer Gruppe Medienleuten eingenommen, die unbedingt mit ihm sprechen möchten. Ich denke darüber nach, ob ich zum Nachtischbuffet gehen soll oder auf die Tanzfläche, als Mina auf mich zuschreitet und nach meiner freien Hand greift.

»Da bist du ja!«

Mina hat ein sicheres Gespür dafür, wenn jemand anderes Anerkennung oder Aufmerksamkeit bekommt – ich hatte kaum mit Mr. Park angestoßen, als sie auch schon neben mir stand. Aber sie strahlt über das ganze Gesicht, ihre Augen glänzen vor Freude über die Musik, und sie ist unglaublich charismatisch. Wenn man sie so sieht, möchte man einfach alles stehen und liegen lassen und bei allem mitmachen, was sie vorschlägt.

»Komm schon, tanzen!«, sagt sie.

Ich trinke einen Schluck und stelle mein Glas auf eines der vielen Tablettts, die die ganze Zeit vorbeischweben. Sie führt mich auf die Tanzfläche und dreht mich unter ihrem Arm hindurch.

In ihrem glänzenden Hosenanzug mit den weit geschnittenen Beinen sieht sie wirklich schick aus. Ihr aschbraunes Haar ist zu einer lockeren, eleganten Hochsteckfrisur geformt. Wir tanzen und lachen und ich folge ihren Bewegungen. Sie ist definitiv magnetisch. Wenn sie tanzt,

noch mehr als sonst. Sie wirkt schwerelos und fröhlich, und alle Kameras im Saal sind jetzt schon auf uns gerichtet.

Eine Sekunde lang lasse ich zu, dass auch ich glaube, dass sie etwas Echtes fotografieren, einen Moment der Freundschaft zwischen zwei jungen Frauen, die einmal verfeindet waren. *Wow, wir haben es wirklich weit gebracht, könnte ich sagen. Weißt du noch, wie sehr wir einander mal gehasst haben? Weißt du noch, als du mir im Trainehaus Alkohol untergejubelt hast? Du hast mich gefilmt, als ich betrunken auf dem Tisch getanzt habe. Es fühlt sich an, als sei das schon eine Ewigkeit her, oder?*

Aber manche Dinge ändern sich einfach nicht, auch nicht nach einer Ewigkeit.

Es hat Jahre gedauert, bis die Gerüchte über unsere angebliche Dreiecksbeziehung mit dem berühmtesten K-Pop-Idol von DB Entertainment, Jason Lee, verstummt waren. In Wahrheit war genau dieses Liebesdreieck ein Publicity-Stunt von DB selbst, bevor Mina und ich unser Debüt hatten. Sie wollten Jasons Solokarriere pushen, als er seine Band NEXT BOYZ verließ, und wir waren das perfekte Werbeinstrument. Was könnte Jason Lee, den ohnehin schon die halbe Welt anhimmelte, noch unwiderstehlicher machen, als zwei K-Pop-Stars, die um seine Liebe kämpften? Mina hatte natürlich die ganze Zeit gewusst, dass alles nur gespielt war. Mir wurde dieses unwesentliche, winzige Detail verschwiegen, bis ich mich schon völlig real Hals über Kopf in den Kerl verliebt hatte.

Was Mina und mich betraf, hat DB nach unserem Debüt beschlossen, dass sie die Dreiecksbeziehung jetzt lange genug

ausgeschlachtet hatten, und wollten als Nächstes unsere »Versöhnung« inszenieren. In einem »geleakten« Video fielen wir uns unter Tränen in die Arme und schworen, dass wir nie wieder zulassen würden, dass ein Mann zwischen uns steht. Seitdem hatten wir nur noch positive Schlagzeilen, und ich möchte unbedingt, dass das so bleibt.

Und doch. In Momenten wie diesen kann ich einfach nicht anders, als mir selbst ebenfalls etwas vorzuspielen. Ich muss einfach so tun, als wäre der Spaß echt, den wir allen bloß vorspielen. Als würde nicht alles nur der Publicity dienen, sondern als würden wir uns wirklich, wirklich mögen.

»Du hast dich wirklich was getraut mit diesem Kleid, du Fashionista«, schreit Mina über die Musik hinweg. »Sieh sich einer diese süßen Oberschenkel an!«

Ja, da geht er hin, der schöne Moment.

Der Abend vergeht in einem fröhlichen Wirbel aus Musik und Champagnergläsern. Der Ballsaal ist voller altbekannter Gesichter von DB und unzähliger Menschen, die ich noch nie zuvor gesehen habe. Und alle wollen unbedingt mit mir sprechen.

»Du hast das heute beim Konzert wirklich toll gemacht, Rachel!«

»Deine Stimme wird immer schöner und schöner.«

»Phänomenal! Du bist zweifellos zum Star geboren.«

Nach unzähligen durchtanzten Stunden bin ich so langsam bereit, mich zurückzuziehen. Die introvertierteren Mädchen der Gruppe, Youngeun, Jiyoona und Sunhee haben sich schon

höflich verabschiedet und sind ins Bett gegangen. Mina, Lizzie und Eunji sind irgendwie auf der Rollschuhbahn gelandet. Sie lachen und kreischen, während sie sich auf ihren Rollschuhen im Kreis drehen und sich ihre glitzernden Outfits wie Schirme um sie aufbauschen. Ari und Sumin trinken an der Nachtischbar Cocktails und streiten sich wie immer über irgendetwas. Sie sind gleich alt und haben auch gleichzeitig ihr Training angefangen, und sie schwanken ständig zwischen innigster Freundschaft und größtem Streit, der so lange andauert, bis mindestens eine von beiden weint. Sie sind wirklich wie ein liebenswertes altes Ehepaar. Fast schon süß.

Ich träume davon, nach oben in mein Hotelzimmer zu gehen und mich in den Jacuzzi zu legen. Sosehr ich diese Jimmie-Choo-Stilettos mit den Riemchen auch liebe, jetzt möchte ich sie einfach nur noch loswerden und ein Fußbad nehmen. Aromatherapie und eine Gesichtsmaske wären der perfekte Abschluss für die Tour.

Gerade, als ich den Ballsaal verlassen will, höre ich meinen Namen. Ich drehe mich um und sehe, dass jemand an der Wand lehnt, an die unser Musikvideo projiziert wird. Licht und Farben tanzen auf seinem Gesicht.

»Jason?«, frage ich überrascht.

Seine Lippen bilden ein schelmisches Lächeln, und er legt den Kopf schief. »Ist es wirklich schon so lange her, dass du mich nicht mehr erkennst?«

Natürlich erkenne ich ihn, vor allem in diesem schicken weißen Anzug und den grün-goldenen Sneakers. Wie könnte

ich ihn nicht erkennen?

Nach der Katastrophe mit Mina und der Dreiecksbeziehung haben Jason und ich uns gestritten und hatten erst mal keinen Kontakt mehr. Ich konnte ihm einfach nicht mehr vertrauen. Aber mit der Zeit war das Eis zwischen uns langsam wieder getaut. Ab und zu haben wir uns eine SMS geschrieben oder uns heimlich auf einen Kaffee getroffen. Irgendwann haben wir es geschafft, da weiterzumachen, wo wir aufgehört haben. Das versuchten wir zumindest. Aber zwischen dem Debüt von Girls Forever und seiner Karriere als erfolgreichster Solokünstler von DB haben wir ja kaum Zeit, zu schlafen, also erst recht keine für Dates. Irgendwann war es einfach im Sande verlaufen. Wir waren einfach zu beschäftigt. Und auch wenn Jason das gar nicht weiß: Es lag auch ein bisschen daran, dass Mina mir gedroht hatte, ein geheimes Video zu leaken, in dem Jason und ich uns backstage küssen. Seit diese Drohung über uns schwebte, konnte ich mich einfach nicht mehr wirklich entspannen, wenn wir zusammen waren.

Allerdings hat Mina das Video nie geleakt. Und auch wenn ich ihre Drohung in den eineinhalb Jahren, in denen Jason und ich uns getroffen haben, ständig im Hinterkopf hatte, konnten er und ich unserer Beziehung zumindest eine faire Chance geben, ohne dass die Paparazzi uns verfolgten. Vielleicht hatte Mina ja doch nie vorgehabt, mir so sehr weh zu tun, wie ich immer dachte.

»Die Orange Music Awards vor sechs Monaten.« Jason schnipst mit den Fingern. »Da haben wir uns das letzte Mal

gesehen, oder?«

»Ich glaube schon.« Heute scheinen sich unsere Wege nur noch bei Preisverleihungen zu kreuzen oder auf solchen Events wie heute, wo einfach viel zu viel los ist.

Mir fällt auf, dass seine Haare länger geworden sind. Sie sind jetzt lang genug, dass er sie in einem kurzen Pferdeschwanz zusammenbinden könnte, aber er hat sie mit Haargel nach hinten gestrichen und gibt mit seinem frischen Teint, seinen leuchtenden Augen und seinem strahlenden Lächeln das perfekte K-Pop-Idol ab. »Ich hätte nicht gedacht, dass du nach Shanghai kommst«, sage ich. »Du siehst toll aus.«

Er lächelt. »Du auch. Und machst du Witze? Diese Party hätte ich mir doch nie im Leben entgehen lassen.« Ein Kellner kommt mit einem Tablett mit rosa Champagner vorbei, und Jason schnappt sich zwei Gläser. »Hast du kurz Zeit, um mit einem alten Freund zu reden?«

Meine Füße sind von der Idee ganz und gar nicht begeistert, aber es ist schön, Jason zu sehen. Es ist nicht so, dass ich noch auf romantische Art Interesse an ihm hätte, aber er ist mir wichtig und es interessiert mich, wie es ihm geht. Ich nehme das Glas entgegen und gehe mit ihm auf den Balkon. In der kalten Januarluft steigt unser Atem in kleinen Wölkchen auf, aber es stehen Heizstrahler an den Seiten. Außerdem ist die kühle Luft nach der Hitze im vollen Ballsaal sehr angenehm.

»Ich habe gehört, dass eure Tour ein großer Erfolg war.« Jason lehnt sich ans Geländer des Balkons. »Das muss ein tolles Gefühl sein.«

»Danke.« Ich lächle. »Es war bisher unsere beste.« Für jemand anderen würde sich das vielleicht arrogant anhören. Aber ich weiß, dass Jason mich versteht. Ich trinke einen Schluck Champagner und werde plötzlich nostalgisch. »Nach unserem Debüt war alles so neu und aufregend, aber ich hatte die meiste Zeit keine Ahnung, was ich da überhaupt mache. Das Training ist ja eine Sache, aber wenn man dann da draußen ist und alle einen anschauen ...«

»Das ist schon was anderes«, beendet Jason meinen Satz. Er lacht. »Ja, ich erinnere mich.«

Ich schaue hinauf zum Mond und denke an die Zeit, als er mich immer Werwolfmädchen genannt hat. Oh Mann, die Schmetterlinge, die ich damals im Bauch hatte. Gibt es überhaupt etwas Aufregenderes als die erste Liebe?

»Ich freue mich für dich, Rach.« Jason drückt kurz meine Schulter. »Und was kommt als Nächstes? Ich habe gesehen, wie du mit diesem Manager von SOAR geredet hast ... können wir uns bald auf eine Quizshow mit Rachel Kim freuen? Oder machst du jetzt Karriere als Reporterin? Es wird sicher langsam Zeit, dass du anfängst, die nächsten Schritte zu planen, oder?«

Ich lache und erzähle ihm von der geplanten Show. Girls Forever ist momentan so erfolgreich wie noch nie, und wir werden hoffentlich noch viele Jahre weitermachen, aber wir wissen alle, dass eine solche Karriere nicht ewig dauert. Wie mein Leben wohl nach dem K-Pop aussieht? Der Gedanke schießt mir plötzlich durch den Kopf, und die Frage scheint viel zu groß zu sein, um jetzt darüber nachzudenken. Die laute

Musik aus dem Ballsaal dringt durch die Balkontür zu uns nach draußen.

»Was ist mit dir?«, frage ich Jason, um mich von meiner kurzfristigen Krise abzulenken. »Wie läuft deine Karriere?«

Er grinst und strafft die Schultern. »Na ja, wenn du so fragst ... Ich habe die zweite Hauptrolle im neuen Film von Kim Haeyoung bekommen.«

Ich schnappe nach Luft. »Ist das dein Ernst? Kim Haeyoungs Filme bringen mich immer zum Weinen! Sie schreibt die besten Drehbücher in ganz Korea. Das ist ja toll!«

»Danke.« Er strahlt über das ganze Gesicht. »Sena hat mir geholfen, mich auf die Rolle vorzubereiten, aber ich bin trotzdem nervös. Das ist das erste Mal, dass ich bei einer so großen Produktion dabei bin.«

»Das wird toll«, sage ich. »Spielt Sena auch mit?«

Jason und Won Sena haben ihre Beziehung vor etwas über einem Jahr öffentlich gemacht. Sie ist K-Drama-Star, seit sie ein Teenager war, und ist genauso bekannt wie Jason, vielleicht sogar noch bekannter. Sie sind ein tolles Paar mit vielen Fans, die sie unterstützen, und die Medien nennen sie fast nur noch »Koreas Sweethearts«.

Es ist schon eine Weile her, seit ich Gefühle für jemanden hatte. Auch wenn ich weiß, dass es so besser ist – in meinem Leben als Idol ist einfach nicht besonders viel Platz für Romantik –, kann ich nicht anders, als es trotzdem zu vermissen.

»Nein. Sie ist schon für eine andere Serie gebucht«, unterbricht Jason meine Gedanken. »Sie suchen noch jemanden für die weibliche Hauptrolle, also falls du Interesse hast ...« Er zieht vielsagend die Augenbrauen hoch.

Ich lache. »Das behalte ich mal im Hinterkopf. Meine Theaterlehrerin aus der dritten Klasse würde mir sicher eine überschwängliche Empfehlung geben. Habe ich dir erzählt, dass ich mal eine Scheibe Toast in einem Theaterstück über Ernährung gespielt habe?«

»Eine Scheibe Toast? Wow, Rachel, ich weiß nicht. Dann bist du sicher überqualifiziert für einen Film von Kim Haeyoung.«

Wir lachen beide, und ich spüre, wie mich die Rührung überkommt. Nach allem, was wir durchgemacht haben, bin ich wirklich froh, dass Jason und ich jetzt befreundet sind. Es hätte auch leicht ganz anders ausgehen können.

Jason scheint dasselbe zu denken. »Schön, dass ich dich hier getroffen habe«, sagt er.

»Finde ich auch. Aber jetzt wird es wirklich Zeit für ein Fußbad. Diese Schuhe bringen mich noch um.«

Jason lacht leise. »Okay, dann stoßen wir auf das Ende des Abends an, oder? Jetzt, wo ich weiß, dass du eine Toastexpertin bist.«

Was für ein schlechter Witz. Ich verdrehe die Augen, hebe aber trotzdem mein Glas. »Auf den neuen Schwarm von Hallyu.«

Er lächelt und hebt sein Glas. »Auf uns beide. Und was immer die Zukunft uns bringen mag.«

Wir stoßen an und trinken.

Als ich zurück in mein Zimmer komme und anfangen, für die Rückreise nach Seoul zu packen, fasse ich einen Entschluss. Wenn ich wieder zu Hause bin, werde ich darüber nachdenken, was ich von der Zukunft will, und anfangen zu planen. Wenn ich Glück habe, kann ich mit Hilfe von DB eine Karriere aufbauen, die Girls Forever überdauert. Auch wenn es mir schwerfällt, mir vorzustellen, dass etwas nach Forever kommt.

Kapitel Zwei

Vielleicht sollte die CIA überlegen, mit +EVER zusammenzuarbeiten. Unsere Fans sind wirklich gut. Sobald wir das Gate am Incheon International Airport verlassen, sind wir von einer Menschenmenge umgeben, die unsere Namen schreit.

Unsere Fangemeinde nennt sich +EVER. Sie sprechen das *and ever* aus. Als Ergänzung zu *Forever*, womit sie sagen wollen, dass sie bis in alle Ewigkeit an unserer Seite sein werden. Manchmal buchen +EVERs Tickets für denselben Flug, nur damit sie uns nahe sein können. Die meisten Fans, die so etwas machen, sind wirklich lieb. Wenn sie uns sehen, sind sie respektvoll und rücken uns nicht zu dicht auf die Pelle. Sie sprechen uns meistens nicht einmal an. Sie sind einfach damit zufrieden, in unserer Nähe zu sein und uns damit ihre Unterstützung zu bekunden.

Tatsächlich habe ich sogar ein paar der +EVER-Mädchen durch den halb geschlossenen Vorhang hinter der Businessclass gesehen, als ich kurz aufgestanden bin, um mich zu strecken. Ich habe sie angelächelt und gesehen, wie sie gestrahlt haben, bevor ich mich wieder hingesezt habe.

Aber jetzt, wo wir gelandet sind, stürmen von allen Seiten Menschen auf mich ein. Unsere Bodyguards versuchen, alle auf Abstand zu halten, und machen uns den Weg nach draußen frei, aber das hält die Fans natürlich nicht davon ab, Fotos zu machen und immer lauter zu schreien.

»Girls Forever, forever!«

»Unni, ich liebe dich!«

»Rachel, du bist eine Ikone!«

»Fashionista Forever!«

Das bringt mich zum Lächeln. Ich bin heute besonders zufrieden mit meinem Outfit: Ein klassischer, taillierter Blazer von Nell Kramer, eine weite Jeans mit ausgefransten Säumen und Stiefeletten mit Absatz. Komplettiert habe ich das Ganze mit einer schwarzen Sonnenbrille mit runden Gläsern, die ich mir ins Haar geschoben habe. Meine natürlichen Locken habe ich diesmal nicht zusammengebunden.

Was man am Flughafen trägt, ist in Korea sehr wichtig. Unsere Fans sehen uns meistens nur bei unseren Auftritten, und da haben wir unsere Kostüme an. Am Flughafen sieht man unseren persönlichen Kleidungsstil. Es gibt ganze Pinterest-Boards und Instagram-Accounts, in denen es nur um K-Pop-Flughafenmode geht. Ich weiß, dass sehr oft Fotos von mir dabei sind. Die anderen Mädchen sehen auch schön aus, aber keine von ihnen investiert so viel Zeit wie ich in ihre Outfits – oder hat auch nur annähernd so viel Spaß daran. Ich nutze den Flughafen quasi als Laufsteg.

Vor dem Flughafen warten drei Vans auf uns. Ich rücke den Schulterriemen meiner sandfarbenen Pradatasche zurecht und würde am liebsten das Gesicht verziehen. Diese Tasche habe ich mir gekauft, als wir unseren allerersten Nummer-eins-Hit hatten, und es fühlt sich mittlerweile an, als sei das schon ein ganzes Jahrhundert her. Ich liebe sie, aber sie ist auch das einzige Detail, das ich an meinem heutigen Outfit nicht mag. Ich will mir schon seit Ewigkeiten eine neue Tasche fürs Handgepäck kaufen, eine, die zu meinem aktuellen Stil passt, aber ich habe noch nicht *die Richtige* gefunden.

Leah sagt, dass ich bei Taschen wählerischer bin als bei Männern. Da könnte sie recht haben.

Im Van fängt Sunhee an, aus ihrem Buch vorzulesen. Es ist eine übertriebene Liebesgeschichte über einen Grafen und eine Küchenmagd, aber trotz der gestelzten Sprache merke ich, wie mich die Geschichte in ihren Bann zieht. Für die beiden Liebenden ist einfach kein gutes Ende vorgesehen. Die ganze Welt möchte sie auseinanderbringen, obwohl die unwiderstehliche Kraft der echten Liebe sie magisch zueinander hinzieht. Wenn es nur im echten Leben auch so funktionieren würde.

»Sasha erbebte, als Francisco sie in sein Schlafgemach führte ...«

»Oh Mann, Sunheeeee«, stöhnt Youngeun.

Im Rückspiegel begegne ich dem Blick unseres Fahrers, und wir unterdrücken beide ein Lachen. Jongseok ist einer von sechs Managern, die uns von A nach B bringen und unsere

Zeitpläne organisieren. Anders als unser Hauptmanager, der unseren Tag so voll packt, als hätte er sechsunddreißig statt vierundzwanzig Stunden, setzt Jongseok sich dafür ein, dass wir auch mal Zeit zum Ausruhen haben. Außerdem erzählt er uns immer von seinen frechen australischen Schäferhunden. Und ich kann mich immer darauf verlassen, dass er sich auf liebevolle Weise mit mir darüber amüsiert, wenn die anderen Mädchen sich lächerlich benehmen.

Gerade, als wir nach ein paar weiteren Kurven vor unserer Villa im gutsituierten Cheongdam-dong halten, fallen langsam die ersten Schneeflocken vom Himmel.

Der Winter in Seoul ist wirklich magisch, und irgendwie steckt immer die Stimmung eines Neuanfangs darin. Oder vielleicht geht das auch nur mir so, weil es Winter war, als wir hierher gezogen sind. Ich muss daran denken, wie meine Mom, die bis über beide Ohren in Umzugskartons versunken war, meinen Dad gebeten hat, mit Leah und mir etwas zu unternehmen, damit sie Zeit zum Auspacken hat. Sie wollte die Wohnung einrichten, ohne dass ihr ständig zwei kleine Kinder in die Quere kamen, die alles wieder durcheinanderbrachten. Also ist Appa mit uns zur Eislaufbahn in der Innenstadt gefahren. Ich weiß noch, wie ich mir die Gebäude angeschaut habe, die sich rund um die Eisbahn in den Himmel reckten: Das Rathaus, die Stadtbibliothek, das Plaza Hotel. Sie alle ragten glänzend weiß und silbern in den grauen Himmel. Ich habe mich gefühlt, als befände ich mich in einer von Ummas Schneekugeln aus ihrer wertvollen Sammlung. In dem Moment

waren all meine Sorgen wie weggeblasen. Ich dachte nicht daran, dass wir gerade in ein neues Land gezogen waren, dass ich an einer neuen Schule und gleichzeitig mit dem Training bei DB anfangen würde. Ich fühlte mich einfach sicher.

Wenn ich heute an eine Schneekugel denke, hat das eine völlig andere Bedeutung. So nennen die Medien nämlich die Girls-Forever-Villa. Eine perfekte kleine Welt im Herzen von Cheongdam-dong. Das echte Leben ist natürlich nicht so idyllisch, aber der Name ist trotzdem hängen geblieben. Und an Tagen wie heute, an denen der Himmel leuchtend blau ist und die Sonne auf der dünnen Schneeschicht auf dem Weg zur Eingangstür glitzert, ist es sogar ganz passend.

»Puh, ich freue mich wirklich auf den Frühling«, sagt Sumin und zieht sich ihre Kapuze fester über die Ohren, als sie aus dem Van steigt. »Ich kann mein Gesicht kaum noch spüren.«

Mina tippt den Code in das Tastenfeld an der Tür, und wir anderen folgen ihr.

Endlich. Endlich bin ich wieder zu Hause.

Na ja, sozusagen.

»Zu Hause« bedeutete für mich mal eine kleine Wohnung voller altbekannter Details, zum Beispiel den Magneten in Gemüseform am Kühlschrank und Wände voller Familienfotos. Umma, die mit überkreuzten Beinen im Wohnzimmer auf dem Boden sitzt und die Nachrichten schaut. Appa, der viel zu früh am Morgen unter der Dusche singt und sich auf den Tag in der Boxhalle vorbereitet. Oder meine kleine Schwester Leah, die

mit ihren Häschenpantoffeln in mein Zimmer schlurft und sich zu mir ins Bett legt, damit wir die ganze Nacht reden können.

Jetzt besteht mein Zuhause aus Fenstern, die im Wohnzimmer vom Boden bis zur Decke reichen, einem riesigen Balkon, von dem aus man die Yeongdong-Brücke sieht, und den funkelnden Lichtern, die sich im Fluss Han spiegeln, wenn es dunkel ist. Wir haben eine Speisekammer, die vom Management stets mit den besten Snacks und Getränken gefüllt wird. Die Villa ist definitiv luxuriös, aber sie fühlt sich nicht wirklich nach *zu Hause* an. Vielleicht liegt es daran, dass es nur zwei Badezimmer gibt. Zwei Badezimmer. Wir sind zu neunt. Wer hat sich da denn bitte verkalkuliert?

Mina, Lizzie und Eunji spielen Schnick-Schnack-Schnuck darum, wer als Erste unter die Dusche darf. Ich gehe auf direktem Wege in die Küche und mache Wasser für einen Kakao heiß, und Sunhee und Youngeun machen sich Tee.

»Habt ihr schon das mit N&G gehört?«, fragt Ari. Sie lässt sich auf einen der Hocker an der Kücheninsel fallen.

Ich liebe die Jungs von N&G. Ihr Debüt war ein paar Jahre vor unserem, und wir haben sie mit der Zeit wirklich gut kennengelernt. Sie sind sozusagen unsere großen Brüder oder ältere Cousins.

»Nein, was denn?«

Ari scrollt durch ihr Handy und liest dann vor: »N&G – oder Namil und Gangmin – ehemals Teil der K-Pop-Boygroup ROYALBLU, kündigten heute an, dass sie diesen Sommer zusammen mit mehreren anderen Gruppen bei einer

Großveranstaltung auftreten. Es wird die erste Performance des Duos sein, seit sie sich im letzten Jahr von ihrer Agentur DB getrennt haben.«

Jiyoon verdreht die Augen, während sie in der Speisekammer nach Matcha-Mousse-Pockys sucht. »Das ist doch nichts Neues. Gangmin Oppa hat mir das schon letzte Woche erzählt, als wir sie in Taipei gesehen haben.«

Für Jiyoon ist es vielleicht nichts Neues, für mich aber schon. Um Namil und Gangmin war es in letzter Zeit sehr ruhig. Keine neue Musik, keine Fernsehauftritte, keine Konzerte. Ich schätze, sie haben wirklich intensiv an ihrem neuen Sound als Duo gearbeitet. Ich würde mich auf jeden Fall sehr darauf freuen, sie im Sommer auftreten zu sehen.

Was mit N&G passiert ist, war wirklich wichtig. Sie haben DB im letzten Jahr verklagt, wegen der Laufzeit der Verträge, die sie abschließen mussten. Dreizehn Jahre. Wir wurden *alle* gezwungen, solche Verträge zu unterschreiben. Das Überraschende war, dass die Jungs ihren Rechtsstreit mit DB tatsächlich gewonnen haben, und deshalb alle Künstlerinnen und Künstler bei DB neue Verträge mit kürzeren Laufzeiten bekommen haben. Ab jetzt unterschreiben wir immer nur noch für sieben Jahre. Allerdings gab es eine »freiwillige« Erweiterung um drei Jahre, die wir auch gleich zu Anfang unterschreiben mussten, man lässt sich also auf jeden Fall auf zehn Jahre ein. Wenn die sieben Jahre vorbei sind, wird DB eine Erklärung an die Presse geben, die es so aussehen lässt, als hätten wir uns alle gerade dazu entschieden, noch drei weitere

Jahre als große, glückliche Familie zusammenzuarbeiten. Dabei haben wir diese Entscheidung in Wirklichkeit schon vor Jahren getroffen und hatten als Trainees auch gar keine andere Wahl. Und trotzdem, es ist wirklich etwas Großes, was N&G da geschafft haben. Ich rühre abwesend Milch in meinen Kakao und denke darüber nach, wie viel wir Namil und Gangmin zu verdanken haben.

»Rachel!« Ari schnappt nach Luft. Sie schaut immer noch auf ihr Handy. Ich kippe mir fast meinen Kakao über den Blazer.

»Du bist auf Nell Kramers Instagram!«

Nell Kramer?! Als dieser Name fällt, sind all meine Gedanken an N&G wie weggeblasen. Ich bin von ihren Designs begeistert, seit ich ihre coelinblaue Linie auf einer Doppelseite in der *Elle* bewundert habe. »Ist das ... Bin ich in ihrem ›Inspiration-der-Woche«-Post?«, frage ich ehrfürchtig.

»Ja!«, Ari hält mir ihr Handy hin, um mir das Bild zu zeigen. Es ist von heute Morgen am Incheon Airport.

»Ist nicht wahr.« Jiyoons ist begeistert. Ein grünes Pocky hängt ihr aus dem Mundwinkel wie eine Zigarre.

Ich schaue genauer hin. *Rachel Kim rockt ihren casual Look mit meinem blauen Blazer!* Steht unter dem Foto. *Perfekt zum Reisen. Rachel, wie wäre es, wenn deine nächste Reise nach Paris geht, zu meiner Frühjahrsshow? :) Du bist hiermit eingeladen.*

Wow. Sie hat mich sogar markiert. Passiert das gerade wirklich?

»Was ist los?« Mina kommt mit nassen Haaren zu ins herüber, um zu sehen, warum sich alle um Jiyoons Handy